



So sieht der Fietssnelweg in den Niederlanden aus, der dort zu großen Teilen entlang der Bahnstrecke verläuft. Auf deutscher Seite laufen die Planungen, um den Radschnellweg über Steinfurt nach Münster und womöglich nach Hamm zu verlängern. B. van Wieren

Gronau

🕒 7 min.

F35: Planungen und Bauarbeiten für riesigen internationalen Radweg laufen

Von den Niederlanden ins Ruhrgebiet

Von Joel Hunold

ENSCHEDA/GRONAU/MÜNSTER. Die Niederländer sind bekanntlich passionierte Radfahrer. Zwischen Nijverdal, einer Kleinstadt westlich von Almelo, und Enschede entsteht aktuell ein breit ausgebauter Radschnellweg. Die Umbauarbeiten laufen, bis 2030 soll der Radweg fertig sein. F35 nennen die Niederländer das klima- und umweltfreundliche Mobilitätsprojekt. Denn parallel verläuft die Autobahn A35. Seit einigen Jahren gibt es Pläne, den „Fietssnelweg F35“ grenzüberschreitend über Gronau, Ochtrup, Steinfurt und Altenberge bis Münster zu verlängern. 2021 wurde ein entsprechender Masterplan vorgestellt.

Und während die Niederländer schon fleißig bauen, beschränken sich die Arbeiten auf deutscher Seite zum Teil noch aufs planerische Reißbrett – wenn überhaupt. Doch auch in Deutschland geht es an einzelnen Stellen voran. Wir geben die Übersicht über den aktuellen Stand der Planungen und Bauarbeiten in den einzelnen Abschnitten.

Zwolle – Nijverdal: Im deutschen Masterplan ist die niederländische Stadt Zwolle als End- oder Startpunkt des Radwegs F35 eingeplant. Die Niederländer haben die rund 35 Kilometer lange Strecke bis Nijverdal aber als Verlängerungsoption zeitlich nach hinten verschoben. Priorisiert sind Strecken zwischen Städten und Orten, die täglich von vielen Menschen befahren werden, erläutert eine Sprecherin der Provinz Overijssel auf Anfrage der Redaktion. Die Realisierung soll nach 2030 erfolgen.

Nijverdal – Almelo: Die Nachbarn planen den Radschnellweg ab der 25.000-Einwohner-Stadt Nijverdal. Der Ausbau des Abschnitts von der kommunalen Grenze zur Gemeinde Hellendoorn im Norden durch die Stadt bis zum Westerveenweg in der Nachbarstadt Wierden soll 2027 erfolgen. Zwischen Wierden und Almelo sind Teile des F35-Fietssnelweg bereits seit einigen Jahren fertiggestellt.

Almelo – Enschede: In Almelo führt der Radweg entlang der Hauptstraße Wierdensestraat direkt ins Stadtzentrum. Ab dem Bahnhof geht es in südlicher Richtung entlang der Bahnschienen in Richtung Borne. Bis ins südliche Stadtgebiet von Almelo existiert ein breiter, rot eingefärbter Radweg.

Für den restlichen Abschnitt bis Borne laufen aktuell Planungen und Abstimmungen zwischen den beiden Kommunen und der Provinz Overijssel. Ab dem kommenden Jahr soll die Strecke in Abschnitten gebaut werden. Für 2028 sind die Arbeiten auf dem Stadtgebiet von Borne geplant. 2029 steht der Bau eines wichtigen Fahrradtunnels auf dem Plan.

Der Abschnitt ab Borne über Hengelo nach Enschede ist bereits fertiggestellt. Dort verläuft der F35 ebenfalls entlang der Bahnstrecke.

Zwischen Enschede und der nördlich gelegenen Stadt Oldenzaal wird ein ergänzender Arm des Radwegs F35 gebaut. Der Abschnitt Lonneker nach Enschede ist schon fertig. In diesem oder spätestens im kommenden Jahr erfolgt der Weiterbau nach Oldenzaal.

Enschede – Gronau: Zurück nach Enschede: Ausgebaut ist der F35-Radweg in der Stadt an der niederländisch-deutschen Grenze aktuell bis zur Kreuzung Laaressingel/Oosterstraat. Noch in 2026 soll die Straße Oosterstraat bis zur Kreuzung mit dem Noord Esmarkerrondweg umgebaut werden. Dort endet die Kernstadt von Enschede.

2027 wird der Radweg dann durch den Vorort De Eschmarke bis nach Glanerbrug verlängert. Und 2028 soll der Anschluss an die Stadt Gronau auf deutscher Seite der Grenze erfolgen. Dort verläuft die Route quer über die L510 (Ensche-

der Straße, Hermann-Ehlers-Straße und Ochtruper Straße). Der Abschnitt zwischen Marie-Curie-Straße bis Maybachstraße wurde bereits fertiggestellt. Der Abschnitt bis zur Düppelstraße folgt bis Anfang 2027. Für den Rest laufen Planungen und Vergabeverfahren.

Die Niederländer fingen bereits 2010 an, den Radweg zu planen. Der Vorsprung ist daher nicht verwunderlich. Während in den Niederlanden der Fietssnelweg zu großen Teilen entlang von Bahngleisen verläuft, soll er auf deutscher Seite der alten Bundesstraße und heutigen Landstraße L510 folgen. Zuständig für die Landstraße ist Straßen-NRW.

Auf vielen Abschnitten der Landstraße, außer zwischen Gronau und Ochtrup, gibt es bereits einen separaten Geh- und Fahrradweg. Laut einer Sprecherin weist der aber unterschiedliche Breiten auf. Ziel sei es, den Geh- und Radweg über die gesamte Strecke auf mindestens drei Meter zu verbreitern. In den Niederlanden ist der Fietssnelweg meistens über vier Meter breit, Ziel sind 4,60 Meter.

Gronau – Ochtrup: Auf deutscher Seite soll demnächst der Lückenschluss zwischen Gronau und Ochtrup erfolgen. Ab dem Sommer wird entlang der L510 (Ochtruper Straße/Gronauer Straße) ein drei Meter breiter Fuß- und Radweg gebaut. Bisher müssen Radfahrer in dem sechs Kilometer langen Abschnitt auf den Seitenstreifen ausweichen. Möglich wird dies durch eine Anpassung des überbreiten Straßenquerschnitts. Ein erster Abschnitt im Gronauer Stadtgebiet zwischen der Maybachstraße und der Marie-Curie-Straße ist bereits fertiggestellt.

Ochtrup – Burgsteinfurt: Wie der F35 über das Ochtruper Stadtgebiet führen wird, ist noch nicht klar. Eine Möglichkeit könnte sein, den Radweg über den Gausebrink und die Weilautstraße zu führen. Die soll ohnehin zur Fahrradstraße umgebaut werden. Das dauert allerdings noch, denn vorher sind dort Kanalarbeiten geplant. Doch eine finale Routenführung durch Ochtrup steht noch nicht fest.

Gespräche mit Straßen-NRW verlaufen schleppend, heißt es seitens der Stadtverwaltung. Zusammen mit anderen Kommunen fordert sie daher den Landesbetrieb dazu auf, die Planungen voranzutreiben. Eine Sprecherin von Straßen-NRW sagt, der Landesbetrieb lege die Routenführung überhaupt nicht fest. Dies geschehe in einem „dialogischen Prozess“ zwischen allen Partnern.

Unklar ist auch, wie es hinter Ochtrup weitergeht. Hier gibt es zwei Alternativen: Entweder verläuft der Radweg weiterhin geradeaus entlang der Landstraße bis nach Burgsteinfurt. Alternativ könnte der F35 über einen Teil des bereits gebauten Triangel-Radwegs über Metelen nach Burgsteinfurt führen. Der Weg ist rund vier Kilometer länger als die direkte Strecke entlang der Landstraße.

Die Gemeinde Metelen setzt sich für die Wahl des Triangel-Radwegs ein. Und auch die Steinfurter Stadtverwaltung kann der alternativen Routenführung viel

abgewinnen: Die Strecke ist ruhiger, sicherer und würde ein besseres Fahrradnetz ergeben. Zugleich geht man innerhalb der Steinfurter Stadtverwaltung nicht davon aus, dass Straßen-NRW auf absehbare Zeit bauliche Veränderungen an den Radwegen entlang der L510 rund um Steinfurt vornimmt. Die Abstimmung mit dem Landesbetrieb gestalte sich laut der Verwaltung schleppend, und auch bei konkreten Fragestellungen dauere es lange, bis man Antworten erhalte.

Burgsteinfurt – Borghorst: Eine Entscheidung über die Routenführung durch den Kreis Steinfurt wurde noch nicht getroffen. Die Steinfurter Stadtverwaltung arbeitet derweil aktiv an einer Routenführung des F35 durch die Stadt. Der Radweg wird entweder von Ochtrup kommend über die Ochtruper Straße nach Burgsteinfurt hineingeführt (direkte Strecke). Oder er kommt über die Triangel südlich des Gewerbegebiets Sonnenschein in die Stadt.

In beiden Varianten soll der F35 am Bahnhof Burgsteinfurt entlangführen, wobei die Stadt aktuell an Plänen arbeitet, das Bahnhofsumfeld verkehrlich umzugestalten.

Einen neuralgischen Punkt stellt die Umgestaltung des Veltruper Kirchwegs sowie im Anschluss die Querung am Blocktor dar. Dazu laufen aktuell Absprachen und politische Diskussionen.

Folgend läuft der F35 über die bereits gut ausgebaute Radbahn sowie die bereits gebaute Fahrradstraße Nünningsweg zum Stadtteil Borghorst. Direkt daran anschließend werden im Herbst die Straßen Auf dem Windhorst und Münsterstiege zu Fahrradstraßen umgebaut. Der Umbau soll rund ein Jahr lang dauern. Südlich von Borghorst treffen die Fahrradstraße und damit der F35 wieder auf die L510/Altenberger Straße.

Borghorst – Altenberge: Hinter Steinfurt soll der Radweg entlang der Landstraße bis Altenberge fortgeführt werden. Wann genau eine Verbreiterung des Radwegs erfolgen könnte, ist unklar. Laut einer Sprecherin von Straßen-NRW hat der Abschnitt aktuell keine hohe Priorität. Außerdem müssen zunächst Grundstücke erworben werden. In den kommenden zwei Jahren werde dort definitiv nichts passieren.

Im Ortskern von Altenberge soll die Radwegeinfrastruktur auf der Borghorster Straße und Münsterstraße „mittel- bis langfristig“ verbessert werden, heißt es aus der Gemeindeverwaltung. Dafür sind allerdings bauliche Maßnahmen nötig. Der gesamte Querschnitt der Straßen sei zu verändern, sodass dort sichere Radwege entstehen können. Die gibt es heute in großen Teilen noch nicht. Ein Zeithorizont ist noch nicht absehbar. Grundlage dafür ist ein Radverkehrskonzept, in dem die Maßnahmen festgeschrieben sind.

Die Strecke ab Altenberge ist außerdem Teil der Veloroute nach Münster. Aus der Verwaltung heißt es, es würden laufend Gespräche mit der Stadt Münster sowie Straßen-NRW geführt. Absehbar ist zudem für 2027/28 ein fahrrad-

freundlicher Umbau der Bahnhofstraße als Zubringerstraße des F35-Radwegs. Laut F35-Masterplan sollen die Bahnhöfe möglichst direkt angebunden werden.

Altenberge – Münster: Hinter Altenberge führt der Radweg F35, der Veloroute folgend, über die Landstraße bis nach Nienberge und anschließend nach Münster. Dafür steht in Kürze eine Umgestaltung des Horstmarer Landwegs an. Die Stadt Münster verfolge das Projekt mit „hoher Priorität“, sagt ein Sprecher, ohne ein konkretes Startdatum für die Bauarbeiten zu nennen. Die daran anknüpfende Wilhelmstraße wurde bereits im vergangenen Jahr zur Fahrradstraße umgebaut und führt ganz nah an die Promenade heran – Münsters Fahrradring rund um die Innenstadt.

Münster – Hamm (F35+): Teilabschnitte des Radschnellwegs F35 sind somit in Planung, kurz vor Baubeginn oder schon gebaut. Doch es gibt auch noch Lücken. Trotzdem gibt es bereits Pläne, den Radweg zu verlängern. Unter der Bezeichnung F35+ könnte der Radschnellweg künftig von Münster über Drensteinfurt nach Hamm führen. Eine entsprechende Machbarkeitsstudie der beteiligten Kommunen wurde im vergangenen Jahr in Auftrag gegeben, wird aktuell erstellt und soll im Sommer vorgestellt werden. In Hamm hätte der F35+-Radweg Anschluss an den Radschnellweg Ruhr (RS1).